

Bismarckplatz - Umbau hat begonnen RP

Wenn es die Carla Kaiser und ihre Bürgergemeinschaft Bismarckviertel nicht gäbe, würde der Bismarckplatz wahrscheinlich noch vor sich hin öden. Stattdessen wurde gestern mit dem Spatenstich der Wandel initiiert. Mi. 1.6. 2014

VON SEBASTIAN PETERS

Es ist eine Geschichte von herausragendem Bürgerengagement: Anwohner investieren ihr Kapital in einen Platz in ihrem Stadtteil, ohne finanzielles Zutun der öffentlichen Hand. Wenn in wenigen Wochen der erste Bauabschnitt des neuen Bismarckplatzes fertiggestellt ist, dann ist das im Besonderen dem Einsatz der Bürgergemeinschaft Bismarckviertel zu verdanken.

2001 hat sich der Verein gegründet und schon damals stand der Wunsch ganz oben auf der Agenda, dereinst den Platz zu verschönern. 13 Jahre hat die Vorsitzende Carla Kaiser zusammen mit ihrem Team für dieses Ziel kämpfen müssen. Als sie dann gestern um 7 Uhr den lauten Rumms hörte, den die Bagger auslösten, da dachte sie: „Jawohl, geschafft.“ 50000 Euro hat Kaiser als Spenden von Anwohnern, Unterstützern und Unternehmern eingesammelt. Die Stadt hat keinen Cent dazu gegeben, nur planerische Leistungen zur Verfügung gestellt. Jetzt wird endlich gebaggert.

Offiziell heißen Termine wie der gestrige „Spatenstich“; was einerseits Unsinn ist, weil ja der Spaten von den Protagonisten nur für das Foto einmal symbolisch gehoben wird. Andererseits machte der Spatenstich gestern Sinn, denn den Spaten hoben die, die maßgeblich für den Platz gekämpft haben: neben Carla Kaiser war dies Oberbürgermeister Gregor Kathstede. Die eine, Carla Kaiser, ist das „Gesicht“ des Viertels, Kathstede nannte sie gestern scherzhaft gar die „Oberbürgermeisterin des Bismarckviertels“. Der andere, Gregor Kathstede, ist eines der ersten Mitglieder der Bürgergemeinschaft überhaupt. Als junger Ratsherr im Jahr 2001 trat er bei, war drittes von mittlerweile 530 Mitgliedern. Kathstede hätte es sich also einfach machen und als Oberbürgermeister schnell Geld für den Platz seines Wahlkreises geben können – doch Krefelds Kassen sind leer. Auch Kathstede sammelte – mit Hilfe seiner Verbindungen als Oberbürgermeister; gestern überbrachte er für den nächsten Bauabschnitt einen Scheck der Sparkasse, zu dessen Inhalt er offiziell nichts sagen wollte. Am Rande war zu vernehmen, dass die Sparkasse 5000 Euro gibt.

Der Oberbürgermeister sagte gestern offen und ehrlich: „Es gibt Plätze, die in Krefeld weiter vorne auf der Prioritätenliste stehen.“ Als aber



Carla Kaiser von der Bürgergemeinschaft Bismarckviertel und Oberbürgermeister Gregor Kathstede gestern beim offiziellen Spatenstich auf dem Bismarckplatz. Links räumt der Bagger schon die Fläche frei. RP-FOTOS (2), THOMAS LAMMERTZ

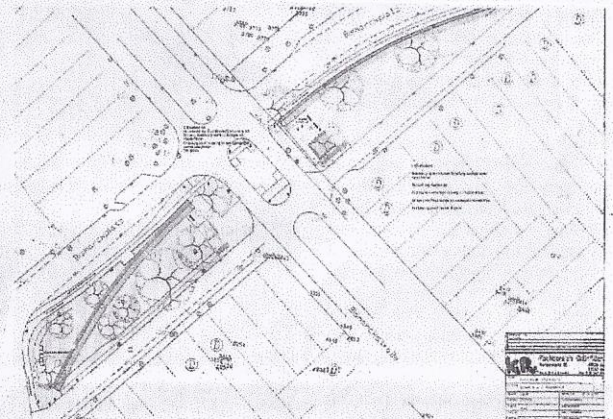


Carla Kaiser vor dem Pferdchenbrunnen - sie dankt dem OB gestern für seinen Einsatz für den Platz.

Carla Kaiser auf ihn zukam und sagte, dass der Platz durch Spenden gestaltet wird, da war es ihm ein Leichtes, das Ziel zu unterstützen. Die Bürgergemeinschaftsvorsitzende lobte er: „Sie sind energisch gewesen, unglaublich engagiert, darauf können ihre Mitglieder stolz sein.“ Ein kräftiges „Jawohl, das sind wir“ war von den Mitgliedern zu hören, die dann ihr Sektglas hoben.

Ursprünglich war geplant, viele Blumen auf dem Platz zu pflanzen - dieses Vorhaben scheiterte am Wi-

derstand der Anwohner. Carla Kaiser erläuterte: „Wir können es uns nicht mehr leisten, dass die Stadt dreimal in der Woche das Grün wässert.“ Für eine pragmatische Lösung machte sie sich stark. Neuer Kerngedanke der Platzgestaltung: Die einst verwucherte Grünfläche soll in eine durchgehende, mit Bäumen bestandene Rasenfläche umgewandelt und zur befahrenen Straßenseite stärker abgegrenzt werden. „Weniger ist mehr“, sagte Carla Kaiser, die unterstrich, dass viele Mitglie-



Weniger Büsche, langgezogener Weg, als Abgrenzung zur Friedrich-Ebert-Straße eine Hecke - der Bismarckplatz, wie er künftig aussehen soll. GRAFIK: STADT KREFELD

der ihrer Bürgergemeinschaft keinen Blümchenpark wollten, sondern eine Rasenfläche mit Aufenthaltsqualität. „Die Fläche ist jetzt von überall her einsehbar, keiner kann nachts mehr unbeobachtet in den Büschen schlafen, das war uns das Wichtigste.“

Die Arbeiten verlaufen in zwei Abschnitten: Der Bismarckplatz wird in einem ersten Schritt frei gemacht und Gebüsch und Gestrüpp, die Glascontainer am westlichen Ende (gegenüber Kaisers) werden abge-

räumt und an anderer Stelle durch Unterflurcontainer ersetzt. Diese Arbeiten sollen schon zum 27. Juni abgeschlossen sein. In einem zweiten Abschnitt wird dann ein Weg als Querspanne parallel zur Friedrich-Ebert-Straße angelegt, Sitzmöglichkeiten werden geschaffen, eine Hecke wird entlang der Straße gepflanzt. Für den zweiten Bauabschnitt sucht Carla Kaiser noch weitere Unterstützer, so wird etwa ein Maurer gesucht, der den Pferdchenbrunnen von innen verfügen kann.

ZIELE

Wünsche der Bürgergemeinschaft

Tempo 30: Carla Kaiser hat gestern den Wunsch geäußert, die Friedrich-Ebert-Straße entlang des Platzes zur Tempo-30-Zone zu machen. „Schließlich liegen hier drei Schulen in der Nähe.“ Da die Straße eine sogenannte Vorbehaltsstraße ist, ist dies nicht ganz einfach. Der Rat müsste entscheiden. Eine Chance besteht, weil in Nähe der Gesamtschule Kaiserplatz die Friedrich-Ebert-Straße ebenfalls Tempo-30-Zone ist.

Café Die Bürgergemeinschaft hat auch den Wunsch, dass sich ein Café mit Sitzmöglichkeiten am Platz ansiedelt.

Platz der Generationen Carla Kaiser wünscht sich, dass der neue Bismarckplatz zu einem „Platz der Generationen“ wird, den Kinder ebenso nutzen wie die Senioren des nahegelegenen Heimes an der Uerdinger Straße.